

Frau Staatsministerin  
Dr- Ute Eiling-Hüttig  
Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz

Mainz und Bingen, 18.05.2026

Sehr geehrte Frau Dr. Eiling-Hüttig,

wir möchten Ihnen zu Ihrer Ernennung zur Bildungsministerin in Rheinland-Pfalz herzlich gratulieren und Ihnen alles Gute und eine glückliche Hand in Ihrem neuen Amt wünschen.

Der vlbs Rheinland-Pfalz und der VLW Rheinland-Pfalz vertreten nahezu 3.000 Lehrerinnen und Lehrer im System der Berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz. Wir interessieren uns deshalb sehr stark, welche Vorstellungen Sie für unsere Schulart mitbringen. Da wir voraussichtlich am 18. Februar 2027 zum VLB Rheinland-Pfalz fusionieren werden, wozu wir Sie herzlich einladen, möchten wir gemeinsam um ein Gespräch mit Ihnen bitten. Wir wissen um Ihre Termindichte, würden uns jedoch über einen zeitnahen Termin freuen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen im Sinne einer Fortentwicklung des berufsbildenden Schulsystems in Rheinland-Pfalz und der Interessen der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen des Landes. Wichtige Themen für die berufsbildenden Schulen und damit mögliche Gesprächspunkte haben wir unten aufgeführt. Betrachten Sie diese fünf Themen bitte lediglich als Angebot.

- Laut der statistischen Veröffentlichung der Bildungsministerkonferenz vom Februar 2025 wird sich der *Lehrkräftemangel an berufsbildenden Schulen* weiter verschärfen. Einem Einstellungsbedarf von ca. 53.400 Lehrkräften wird lediglich ein Angebot von 32.000 Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes gegenüberstehen. Für den gesamten Prognosezeitraum bis 2035 werden zu wenige Lehrkräfte zur Verfügung stehen.
- Wir warnen davor, Lehrkräfte künftig nicht mehr zu *verbeamen*. Die Verbeamtung sichert die Unterrichtsversorgung und macht den Lehrberuf attraktiv, gewährt die Verfassungstreue der unterrichtenden Lehrkräfte und ist nach vorherrschender Meinung auch günstiger als eine Nichtverbeamtung.

- Die *Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte* sind mitentscheidend für den Entschluss, in den Schuldienst einzutreten. Immer noch sind u.a. zu große Klassen, eine immer heterogenere Schülerschaft und steigender Bürokratieaufwand nicht dazu geeignet, die Lehrkräfte für den pädagogischen Teil ihrer Arbeit zu entlasten und nicht zuletzt mehr Bewerberinnen und Bewerber für die Lehrtätigkeit an den BBS zu finden.
- Das *Vorhalten von Bildungsangeboten an den Berufsschulen* steht in einem engen Zusammenhang mit dem Angebot an Ausbildungsplätzen. In einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz führte das in der Vergangenheit dazu, dass - bei insgesamt nachlassenden Schülerzahlen - ganze (Aus-)Bildungsangebote in der Fläche verschwanden.
- Der Absentismus von *schulpflichtigen Schülerinnen und Schülern* hat – beginnend in der Sekundarstufe I – in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Dieser Prozess setzt sich an unseren Schulen – insbesondere den Vollzeitschulformen – verstärkt fort. Nicht zuletzt führt dies dazu, dass etwa sechs Prozent der Jugendlichen die Schule ohne Abschluss verlassen. Auf der anderen Seite beklagt der Staat immer höhere Kosten im Sozialhaushalt, und die Wirtschaft klagt übereinen nach wie vor hohen Fachkräftemangel.



Stefanie Tischer und Andreas Seehaus  
kommissarische Landesvorsitzende VLW



Harry Wunschel, Landesvorsitzender vlbs